

Über  
**LEOPOLD VON BUCH,**

von

**Herrn Bergrath LARDY**  
in *Lausanne*.

---

(Aus Briefen unter dem 19. März und 12. April an den Geheimen-Rath  
LEONHARD gerichtet. \*)

---

Wohl hatten Sie Recht, mein vortrefflicher Freund, dass ich am 6. d. M. mit einem Briefe an Sie beschäftigt nicht ahnte, welch schmerzlicher, tief ergreifender Verlust uns wenige Tage zuvor betroffen. Meine Verbindung mit LEOPOLD VON BUCH reicht über fünfzig Jahre zurück; am 10. Aug. 1802 erwarb ich mir seine Bekanntschaft zu *Andermatten*, an der Grenze des Kantons *Uri*. Hier weilte BUCH mit dem Professor STRUVE von hier und mit dem (damals) jungen TSCHARNER aus *Leissigen* im Kanton *Bern*. Letzter begab sich später, um WERNER zu hören, nach *Freiberg*, wo er in genaue Verhältnisse mit CHARPENTIER trat. In neueren Zeiten kannte man ihn zu *Bern* als „Oberst“ TSCHARNER; viel musste er erdulden bei der Umstürzung im Jahre 1831.

Erst nach BUCH's Rückkehr aus *Norwegen*, 1808 oder 1809, wurde mir die grosse Freude, meine Bekanntschaft mit ihm zu erneuern. Seitdem liefen wenige Jahre ab, ohne

---

\* Jeder Beitrag zur Lebens-Geschichte des seltenen Mannes, um den die wissenschaftliche Welt trauert, muss wärmste Theilnahme finden. Die Leser des Jahrbuches glaube ich zu verpflichten, wenn ich Ihnen nicht vorenthalte, was mein ehrenwerther *Lausanner* Freund mir meldet; bei diesem hoffe ich Entschuldigung, indem ich veröffentliche, was nur für mich niedergeschrieben wurde.

LEONHARD.

dass wir das Vergnügen hatten, den grössten Geologen unserer Zeit im Alpen-Lande zu sehen. Im Jahre 1810 wanderte ich mit ihm und mit RENGGER aus *Aarau*, einem der ausgezeichnetsten *Schweitzer*, drei Wochen lang im Gebirge umher; wir besuchten das *Walliser-Land*, *Savoyen* und *Piemont*. Von *Bex* ausgehend, betraten wir das *Wallis* bei *St. Maurice*, überschritten den *Col de Ferret*, um uns nach *Courmayeur* zu begeben und von hier gegen *St. Didier* hinabzusteigen. Wir gingen über den *Kleinen St.-Bernhard* in die *Tarentaise* hinab. Die Gruben von *Pezey* wurden besucht. Von da führt uns der Weg nach *Moutiers*, wo in der Zeit eine Bergwerks-Schule war, welcher SCHREIBER vorstand, derselbe, der früher in *Bourg d'Oisans* gelebt. In *Moutiers* befanden sich zu der Zeit VOLTZ und PUVIS als Zöglinge der Bergwerks Schule. Von hier wurde der sehr hohe Gebirgs-Pass von *Vanoise* erstiegen, um nach *Lanslebourg* uns zu begeben. Wir gingen über den *Mont-Cenis*, wo man damals mit Arbeiten an der Strasse beschäftigt war. Hier fanden wir Anhydrit unterhalb des Gypses. Abwärts der Richtung von *Susa* folgend, erreichten wir *Turin*. Drei Tage wurden daselbst verbracht mit Beschen der Sammlungen, namentlich jene von BONVOISIN zog uns an; sie enthielt prachtvolle Idokrase und Augite von *Ala*, durch PEROTTI gesammelt. Von *Turin* aus wanderten wir nach *Yvré* und wurden anderthalb Stunden jenseits dieses Ortes durch Gensdarmen festgenommen; Buch's Reise-Pass erwies sich als nicht ganz der Ordnung gemäss, Diess verdächtigte ihn und seine Gefährten. Unter Bedeckung brachte man uns nach *Yvré*. Ein glücklicher Zufall wollte, dass sich hier *Französische* Offiziere befanden, welche uns zu *Courmayeur* gesehen hatten; ihrer Dazwischenkunft, ihrer Vermittelung verdankten wir die Freiheit. Nun wurde das *Aosta-Thal* durchschnitten und über den *Grossen St. Bernhard* kehrten wir ins *Wallis* zurück.

Ich vermag Ihnen nicht zu sagen, wie ungemein interessant und belehrend für mich diese Wanderung war, die Gesellschaft zweier so ausgezeichneten Männer wie Buch und RENGGER.

Seitdem begleitete ich den grossen Geologen zu ver-

schiedenen Malen auf seinen geologischen Ausflügen, besonders in den Umgebungen von *Bex* und im *Jura*.

Nachdem ein *Schweizerischer Wissenschafts Verein* gestiftet worden, machte BUCH sich ein Vergnügen daraus, unsere jährlichen Zusammenkünfte oft zu besuchen; stets war er der willkommenste Gast und nie sahen wir ihn, ohne uns einer oder der andern lehrreichen und interessanten Mittheilung von seiner Seite zu erfreuen. Im Jahre 1829 stellte er sich im Kloster des *grossen St. Bernhard* ein und hatte die riesige Höhe zu Fuss erstiegen. Wir begrüßten ihn 1837 zu *Neuchâtel* in der Versammlung, bei welcher AGASSIZ den Vorsitz führte. Schon in der Eröffnungs-Rede entwickelte dieser die Gletscher-Theorie; CHARPENTIER war es, der bei Gelegenheit eines Aufenthaltes zu *Bex* im Jahre 1836 AGASSIZ in die Lehre eingeweiht hatte. Die neue Art und Weise, das Fortführen der Wanderblöcke zu erklären, stand im geradesten Widerspruche mit Ansichten, wie solche v. BUCH über den nämlichen Gegenstand dargelegt hatte; sichtbar wurde er verstimmt, gereizt durch den Widerspruch. Im Jahre 1818 sahen wir unsern dahingeschiedenen Freund in *Basel*, woselbst sich ausser BUCKLAND, auch ÉLIE DE BEAUMONT, VERNEUIL und andere Mitglieder der geologischen Gesellschaft *Frankreichs* eingefunden hatten. Von *Basel* begaben wir uns nach *Freiburg* im *Breisgau*; hier hatten wir die Freude, Sie zu finden. Im Jahre 1843 wohnte BUCH unserem Verein in *Lausanne* bei, wo mir die Ehre beschieden war, der Vorsteher zu seyn, und 1845 begrüßten wir den grossen Gebirgs-Forscher in *Genf*. Er nahm den lebhaftesten Antheil an geologischen Erörterungen verschiedenster Art, auch hörten wir von ihm einen höchst wichtigen Vortrag über die Ammoniten der Kreide. Von *Genf* wanderte BUCH mit unserm Freunde STUDER und mit dem Chorherrn CHAMOuset nach *Chambery*; der Zweck war die Erforschung der Formationen, welche man in dieser Gegend von *Savoyen* trifft. In *Aarau*, wo unsere Zusammenkunft im Jahre 1850 stattgefunden, fehlte BUCH nicht. Hier sprach er Worte von grösster Bedeutung über das Erscheinen antediluvianischer Thiere und über die nothwendigen Bedingungen für deren Daseyn; für

ihr Bestehen. Daran knüpfte er ins Einzelne gehende Betrachtungen über in *Neu Seeland* gemachte merkwürdige Entdeckungen. Ganz besonders war die Rede von den, in der beide Hauptinseln *Cokeinomuure* und *Poenamu* trennenden *Cook Strasse* in ansehnlicher Menge aufgefundenen Gebeine riesengrosser Vögel. Es sind, wie bekannt, jene, aus welchen OWEN die Geschlechter *Dinornis*, *Palapteryx*, *Notornis* u. s. w. machte. In der geologischen Abtheilung fanden sehr belebte und interessante Verhandlungen statt; wie immer nahm BUCH thätigsten Antheil. Die Gesellschaft begab sich unter anderm auch auf eine der erhabensten Stellen der *Jura-Kette*, wo man eine wahrhaft unermessliche Aussicht geniesst; BUCH erstieg solche, seines vorgerückten Alters ungeachtet, mit wundersamer Gewandtheit. Nach dem Schlusse der Sitzungen widmeten wir, BUCH, PETER MERIAN und ich, dem Besuche der *Staffelegg* einen Tag; TSCHOKKE war Führer. Bei dieser Gelegenheit gab unser berühmter Freund abermals die überraschendsten Beweise seines steten Thätigseyns, der ihm eigenen Körper-Kraft. Nach einiger Zeit suchte mich derselbe in *Yverdon* auf, wohin er den Weg zu Fuss gemacht, und wir zogen mit einander nach *Vallorbe* und ins *Joux-Thal*.

Im Jahre 1851 wohnte BUCH der Zusammenkunft unserer Gesellschaft in *Glaris* bei. Geschäfte und ungünstige Witterung hatten mich abgehalten, dahin zu gehen. Endlich 1852 sahen wir unsern unvergesslichen Freund in *Sion*; Niemand ahnte, dass es zum letzten Male wäre, dass die *Schweitzer* Naturforscher diesen Koryphäen in ihrer Mitte verehrten! Von *Bex* aus wanderten wir mit CHARPENTIER, FAVRE und DECANDOLLE aus *Genf*. Es wurde uns die Freude, in einem und dem nämlichen Gasthofs nicht fern von *Sion* Unterkunft zu finden; BUCH und ich wollten miteinander in einem Zimmer. Während der ganzen Zeit hatte unser armer Freund sehr viel durch Krämpfe zu leiden; sie benahmen ihm nicht selten den Athem und wurden für mich immer ängstlicher. Dieser körperlichen Beschwerde ungeachtet, erwies sich BUCH auf's Liebenswürdigste und nahm lebhaften Antheil an allen Diskussionen. Die Versammlung war sehr zahlreich; in der geologischen Abtheilung sah man unter andern STUDER, PETER

MERIAN und BRUNNER aus *Bern*, auch DESOR, der frühere Gefährte AGASSIZ's, sowie VOGT hatten sich eingefunden. BUCH las Bemerkungen über den Zweck, welcher bei Anlagen öffentlicher Sammlungen stets im Auge behalten werden sollte; wie immer gab er Beweise von seltener Geistesfrische und Eigenthümlichkeit. — Die Bewohner des *Walliser-Landes* zeigten sich überaus zuvorkommend, voll Eifer uns gut zu empfangen. Der Regierungs-Vorstand, Hr. v. ZENRUFFINEN, wohnte allen Sitzungen bei, sowie den gemeinsamen Mahlzeiten; das Nämliche fand hinsichtlich vieler angesehenen Personen statt. Der Präsident der Gesellschaft, Chorbherr RION, verwaltete sein Amt in ausgezeichnete Weise. — In *Sion* schied BUCH von uns, um sich nach *Zermatten* zu begeben, wurde jedoch vom Wetter nicht sehr begünstigt. Bei seiner Rückkehr aus dem *Wallis* kam er nach *Lausanne*, um mich aufzusuchen, leider war ich nicht gegenwärtig und so musste ich dem Glück entsagen, ihn noch einmal zu umarmen.

Die Lebens-Geschichte des so sehr merkwürdigen Mannes zu schreiben, erachte ich für eine Aufgabe in gleichen Graden wichtig und schwer, zumal wenn, was doch mit gutem Grunde zu wünschen, von allen Reisen die Rede seyn soll, welche unser gelehrter Freund unternommen, wenn man sämtliche Schriften, die vielen Abhandlungen aus mancherfaltigen Zweigen der Naturgeschichte, getreu verzeichnen will, womit er die Wissenschaft bereichert. Unermesslich sind die Arbeiten des grossen Geistes über Geologie zu nennen. Das meiste dürfte in den Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu *Berlin* sich finden und in einigen Zeitschriften. Weniger zahlreich sind verhältnissmässig seine selbstständigen Werke. Sie kennen so gut wie ich die „geognostischen Beobachtungen auf Reisen“ (1802 und 1805), die „Reise in *Norwegen*“ (1810), das berühmte Buch über die *Canarischen Inseln* (1825). Stets war ich der Meinung, die „Beschreibung von *Landeck*“ wäre BUCH's erste literarische Arbeit gewesen; die „Beiträge zu einer mineralogischen Beschreibung der *Karlsbader Gegend*“ kannte ich nicht\*. Sie

\* Man findet die Abhandlung im II. Bande des bergmännischen Jour-

wissen ohne Zweifel, dass BUCH eine sehr bedeutende Arbeit über den *Neuchâtelers Jura* verfasst hat; bis jetzt ist dieselbe ungedruckt, allein es bestehen viele Abschriften. Von höchster Wichtigkeit sind namentlich die Abhandlungen über „Ammoniten“, über „Terebrateln“, sowie die über den „Deutschen Jura“. Welch unerschöpfliche Fundgruben für unser Wissen?

LEOPOLD v. BUCH nimmt ohne Widerrede unter den Gelehrten unserer Zeit mit den höchsten Rang ein; er war es, welcher der Geologie sichere Grundstützen verlieh und das Studium derselben ausbreitete. L. v. BUCH war der ebenbürtigste und zugleich treuergebenste Nebenbuhler ALEXANDER v. HUMBOLDT's; wohl fühlte ich, wie tief schmerzhaft für diesen der Verlust gewesen. Mir — dem das Glück beschieden, BUCH's Freunden mich heizählen zu dürfen, seines Wohlwollens mich zu erfreuen — mir bleibt er ewig unvergesslich. Mit wärmster Anhänglichkeit war ich ihm zugethan, und eine fünfzigjährige Freundschaft hinterlässt unvertilgbare Spuren. Nicht unser vortrefflicher CHARPENTIER allein, jeder *Schweitzer*, der sich der Bekanntschaft BUCH's rühmen durfte, trauert um den grossen Verlust.

---

nals für 1792, S. 383 ff. Sie trägt schon das Gepräge der Meisterschaft, welche der Dahingeschiedene sich erworben.

LEONHARD.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1853](#)

Autor(en)/Author(s): Lardy

Artikel/Article: [Über Leopold von Buch 264-269](#)